

wird die blaue Fläche noch einmal so groß machen als die orangefarbige. Die Lichtstärke von Gelb und Violett ist 9 und 3, es muß also das Verhältniß der Flächen der beiden Farben wie 3 : 9 sein, und die violette Fläche wird in der Zusammenstellung mit Gelb einen dreimal so großen Flächenraum haben als die gelbe Fläche. Nach dem Flächenraum der Farben Gelb, Orange, Roth, Violett, Blau und Grün sind die Verhältnißzahlen in der Zusammenstellung 3 : 4 : 6 : 9 : 8 : 6 und nach diesen Verhältnißzahlen ist der obige Farbenkreis eingetheilt, und zwar so, daß je zwei Complementärfarben einander gegenüber sind.

XX.

Der Charakter der einzelnen Farben.

Gelb.

Was die Charakteristik der einzelnen Farben anbelangt, so ist Gelb die nächste Farbe am Licht und darf deshalb in der Farben-Combination in nicht zu großen Flächen angewendet werden. Gelb macht einen warmen, behaglichen Eindruck, der aber verschwindet, sobald das Gelb einen Stich in das Blaue bekommt. So hat die Farbe des Schwefels, die in das Grüne gezogen ist, etwas Unangenehmes. Gelb gehört zu den vorspringenden Farben und muß deshalb an den beleuchteten und wirksamen Stellen des Bildes verwendet werden. Gelb kommt sowohl als Deck-, wie auch als Lasurfarbe vor. Eine trübe Landschaft, durch gelbes Glas angesehen, macht einen erwärmenden Effect. Hat das Gelb eine matte Oberfläche, so wirkt es unangenehm. So sagt Goethe

»Wenn die gelbe Farbe unreinen und unedlen Oberflächen mitgetheilt wird, wie dem gemeinen Tuch, dem Filz und dergleichen, worauf sie nicht mit ganzer Energie erscheint, entsteht eine solche unangenehme Wirkung. Durch eine geringe und unmerkliche Bewegung wird der schöne Eindruck des Feuers und Goldes in die Empfindung des Rothigen verwandelt und die Farbe der Ehre und Wonne zur Farbe der Schande, des Abscheus und Mißbehagens umgekehrt.« Durch den Glanz wird die Farbe des Gelb erhöht. So macht gelber Atlas oder Gold eine prächtige und edle Wirkung. Durch durchscheinendes Licht wird die Farbe des Gelb in das Röthliche getrieben.

Gold.

Gold hat schon einen Stich in das Rothe. Das Charakteristische des Goldes ist der Metallglanz und dieser ist mit der Farbe des Goldes innig verbunden. Brücke sagt von dem metallischen Golde: »Hier sind Farbe und Glanz aufs innigste verbunden, denn hier existirt nicht der Unterschied zwischen oberflächlichem und aus der Tiefe reflectirtem Licht: das Licht, in welchem wir das Gold glänzen sehen, ist dasselbe, welches uns die ihm angehörige Farbenempfindung hervorruft. Dies giebt dem Golde bei seinem hohen Reflexionsvermögen eine Verbindung von Farbe und Helligkeit, wie sie durch Pigmente wohl vorgetäuscht, aber niemals auch nur annähernd erreicht werden kann.«

Das Gold hat gegen die Pigmentfarben eine sehr große Helligkeit, deckt dieselben vollständig und ist auch gegen dieselben bedeutend vor springend. Aus diesem Grunde eignet sich das Gold vorzüglich zu Bilderrahmen. Delbilder bedürfen sogar des Goldrahmens, und zwar derart, daß man bei schwarzen Rahmen, die man in neuerer